

Volks- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 fr.

für

Einschickungsgebühr 1 1/2 fr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 47.

Sonntag den 16. Juni

1861.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Montag den 17. d.ß.
wird aus dem hofkammerlichen Wald Rothen-
bühl folgendes Eichenholz gegen baare Be-
zahlung versteigert:

21 Stämme — 8 bis 34 Schuh lang
8 bis 25 Zoll mittlerer Durchmesser
6 Klafter gesunde und 21 Klafter knize Scheiter
3 Klafter gesunde — 6 Klafter knize Prügel
und 700 Wellen

16 Klafter noch im Boden befindliche Stumpen.
Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr
im Schlag selbst bei der Saatschule.

Der Geld-Einzug wird sogleich nach be-
endigttem Verkauf vorgenommen.

Den 10. Juni 1861.

K. Hofkammeramt.
Kornbeck.

Winnenden.

Stumpen-Verkauf.

Am nächsten Dienstag den 18. und am
Mittwoch den 19. d.ß.

werden aus den hofkammerlichen Waldungen
Schlot, Kirichenhan und Mönch beim Buchen-
bacherhof ungefähr 90 Klafter noch im Boden
befindliche Stumpen im öffentlichen Aufstreich
gegen baare Bezahlung verkauft.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr
im Buchenbacher Wiesenthal und es wird
am ersten Tag mit dem Verkauf im Schlot
begonnen. Der Geld-Einzug wird jedesmal so-
gleich nach beendigttem Verkauf vorgenommen.

Den 12. Juni 1861.

K. Hofkammeramt.
Kornbeck.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 19ten d.ß. werden im
Stadtwald Schelmenholz 21 1/4 Klst. Eichen-
holz, 50 Loose Stumpen und mehrere Hauszu
Reisach gegen baare Bezahlung im Aufstreich
verkauft.

Anfang des Verkaufs Morgens

7. Uhr.

Stadtpflege.

Winnenden.

Stamm-Holz Verkauf.

Am Mittwoch den 26ten d.ß. Morgens
9 Uhr

werden im Stadtwald Schelmenholz 50 Stück
Eichen von 9 bis 40 Schuh lang
11 bis 23 Zoll mittlerer Durchmesser
gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Unterzeichneter hat zwei gute Heubärn, so-
wie 1 Brtl. breiten Klee zu verpachten.

Kurz, Gerber.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat ein paar gut be-
schlagene Heuleitern mit Reiheln und Jochle
zu verkaufen.

Kurz, Schmied.

Winnenden.

Gras-Verkauf.

Frau Dr. Hartmann verkauft den Gras-
Ertrag von 2 1/2 Morgen 34 Rth. Garten beim
obern Thor; Liebhaber sind eingeladen, einen
Kauf mit ihr abzuschließen.

Winnenden.

Der Pacht des städtischen Bretterhauses, mit welchem der Betrieb des Pfahl- und Schnittwaarenhandels verbunden ist, lauft am 1. Juli 1861 ab und findet die Wieder-Verpachtung auf 3 Jahre am nächsten Montag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Juni 1861.

Gemeinderath

Vorstand: A. B. Greiner.

Winnenden.

Am 1. Juli d. J. lauft der Pacht der Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung ab, und wird die Wieder-Verpachtung auf weitere 3 Jahre am nächsten Montag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath

Vorstand A. B. Greiner.

Winnenden.

Am Montag den den 16ten d. M. Mittags 2. Uhr wird die Beifuhr der Steine, auf die Straßen nach Schwaifheim, gegen Warbach, gegen Leutenbach, gegen Birkmannweiler, und Brenningsweiler, sowie auf das Sträßle gegen den Burkhartshof auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Chausseeinspection.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag die den Gottlob Müller'schen Erben gehörige Scheuer auf das Jahr 1861/62 zu vermieten.

Ferner verpachtet derselbe

$\frac{2}{3}$ Mrg. in der Seehalde hohen Klee,

$\frac{1}{2}$ Mrg. vor dem obern Thor ditto,

$\frac{1}{2}$ Mrg. Seewiesen,

und zwar auf das ganze Jahr, oder nur den ersten Schnitt.

Müller, Lehrer.

Brenningsweiler.**Hochzeits - Einladung.**

Auf nächsten Dienstag den 18. d. J. ladet hiemit zu der bei mir stattfindenden Hochzeit höflichst ein.

J. Bahler z. Löwen.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 1 Vrtl. breiten Klee in der Seehalde zu verpachten.

Manz, Schneider.

Winnenden.

Allen meinen Freunden und Bekannten bei denen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein Lebewohl und bitte mich in fernem An denken behalten zu wollen.

Schöl.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Stamm- und Brennholz Verkauf.

Montag, Dienstag und Mittwoch den 17. 18. und 19. d. M.

im Staatswald Eulenburg 1, bei Unterrurbach: 4 Buchen- 2 Hagenbuchenstämme und 2 Fichtenstämme zu Dachrinnen tauglich; 8 $\frac{1}{2}$ Klafter eichene Scheiter 8 Klafter eichene Prügel, 119 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Scheiter und Prügel, 1 $\frac{1}{2}$ Klafter birfene und aspene Prügel, 5 Kirtanne Scheiter, 44 Klafter Anbruch- und Abfallholz, 16035 Reisachwellen und 9 Haufen Nadelreis, geschägt zu 120 Wellen. Das Stammholz wird am ersten Tage ausgebaut. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag nächst dem Eulenhof.

Schorndorf den 11. Juni 1861.

R. Forstamt:

Plieninger.

Unterzeichneter empfiehlt sehr guten Most, den Schoppen zu 2 fr.

Krauß z. Sonne.

W i n n e n d e n .

30 Stück bürre eichene Bretter hat zu verkaufen
Küfer Hubers Wittwe.

Ein Logis für eine einzelne Person, oder eine kleine Familie mit oder ohne Möbel hat zu vermietben

Küfer Hubers Wittwe.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter hat sogleich 125 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Steinbuch, Tuchmacher.

W i n n e n d e n .

Ein Bürgerstücke in der Nähe der Gänzbrücke mit ewigen Klee ist sogleich auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Von wem sagt die Redaction.

Alte und neue Zeit.

Erzählung von Otto Moser.

(Fortsetzung.)

Der alte Jäger schien ob dieser Nachricht tief erschüttert. „Sprechen Sie von Fritz Molwitz, dem Sohne des Steinberg'schen Schulmeisters, gnädiger Herr?“ fragte er.

„Freilich Günther! Dieser raubmörderische Schurke zerschlug mir die abgeschossene Büchse und empfing an der Felschlucht seinen Lohn durch das Gebiß meines Lürk.“

„Gott sei seiner Seele gnädig“, sagte der Förster, unwillkürlich die Hände faltend. „Der arme alte Molwitz! Sein graues Haupt wird mit Kummer in die Grube fahren!“

„Lassen Sie diese Reflexionen, Herr Förster!“ erwiderte der Freiherr. „Halten Sie sich bereit, mit mir und dem Gerichtsdirektor nach der Felschlucht zu geben.“

Der Gutsherr verließ das Jägerhaus, Günther aber schüttelte bedenklich das Haupt und sagte:

„Der unglückliche Fritz Molwitz starb durch das Gebiß einer wüthenden Bestie? Kein menschliches Auge sah die schreckliche That, nur Du, o Gott des Himmels, weißt, was in der finstern Schlucht geschah.“

Nach einer Stunde erschien ein Diener, welcher den Förster nach dem Schlosse beschied. Hier fand er den Baron und den Gerichtsdirektor bei der Weinflasche. Letzterer, ein hämischer, bis zum Ekel devoter Mensch, hatte bereits den Vorfall im Walde nach Arthur's Aussage zu Protokoll genommen, und in Gesellschaft eines Schreibers und des freiberrlichen Kammerdieners verfügte man sich nach der Felschlucht, wo die Leiche des Wilddiebes in ihrem Blute lag. Nachdem alle gerichtlichen Formalitäten vollzogen und die Aussagen des Barons durch Unterschrift der zugezogenen Zeugen bekräftigt waren, befahl der Gutsherr den Leichnam einscharren zu lassen. Bald rubte der Unglückliche im kühlen Waldeshoden und Alle kehrten nach dem Schlosse zurück; nur der alte Förster blieb am Grabe und betete für des Erwürgten Seele, denn in seinem Herzen lebte die Ueberzeugung, daß Fritz Molwitz als Opfer furchtbarer Leidenschaft gestorben war. Auf seine Kosten ließ der alte Jäger ein Kreuzlein zimmern und setzte es eigenhändig auf des Wilddiebs Ruhstätte, die sich bald mit Heidekraut und bunten Blümlein überzog.

Etwa drei Wochen mochten nach des Wilddiebs blutigem Ende vergangen sein, da saß der alte Förster eines Abends spät, sein Pfeifchen rauchend, auf der Nasenbank seines Gärtchens und gedachte der verlorenen Tochter, von der ihm nimmer wieder Kunde geworden, seit sie die Heimath verließ. Da vernahm er plötzlich das heisere Bellen des Lieblingshundes seines Herrn, der seit jener Blutscene eine so furchtbare Wildheit zeigte, daß er an die Kette gelegt werden mußte. Der Förster erhob sich und ging nach dem Eingange des Gartens, von wo er den ganzen Weg bis nach dem unfernen Schlosse übersehen konnte. Hier bot sich ihm ein überraschender Anblick.

Von der Maidburg her eilte ein junges Mädchen auf das Forsthaus zu. Wild flatterte ihr reiches Haar im Winde, ihre Füße waren unbekleidet und in den Armen hielt sie ein laut jammerndes Kind. Ihr auf dem Fuße folgte der Hehbund, welcher ein Stück der zerrissenen Kette hinter sich herschleifte. Die Dogge fleischte grimmig die Zähne und

schnappte tückisch nach dem Gewande der Befolgten, welche bisweilen auf das gräßliche Thier niederblickte und es durch ängstlichen Zuruf vergeblich zu beschwichtigen suchte.

Der Förster ging der Fremden entgegen und seinem ersten Drohworte gehorchend kehrte der Hund nach dem Schlosse zurück. Günter führte das Mädchen in seinen Garten.

„Habe Dank edler Mann für die Rettung meines Kindes von diesem Ungeheuer!“ sagte mit leiser Stimme die Unbekannte. „Aber eine Bitte muß Du mir gewähren und ich lese in Deinen gutmüthigen Augen, daß Du sie erfüllen wirst. Zeige mir das Grab meines unglücklichen Bruders!“

„Wer bist Du, armes Kind?“ fragte der Förster.

„Wer ich bin? Früher war ich Käthe Molwitz, des Schullehrers in Steinberg Tochter, jetzt aber bin ich eine Verdammte, ohne Heimath ohne Namen, deren einzigen Bruder nahe beim Schlosse Maid-

burg die Hunde zerrissen. Nicht wahr, alter Mann, dies hat die Freifrau befohlen weil sie Arthurs Liebe zu mir kennt, weil sie weiß, daß er meines Kindes Vater ist? Sie soll mehr Blut bekommen, auch ich will sterben durch des grausamen Weibes Hand, aber mein armes Kindlein soll am Leben bleiben, sein Vater wird es schützen!“

Lieferschütterer geleitete Günter die Unglückliche in das Haus, wo die Försterin sie mit mütterlicher Güte aufnahm. Das wahnsinnige Mädchen erzählte den alten Leuten in ihrer Verwirrenheit alle Einzelheiten ihres Verhältnisses zu dem Gutsberrn und fügte hinzu, daß sie erst am heutigen Nachmittage, als man ihren Vater begraben, von dem schrecklichen Ende ihres Bruders Kunde erlangt habe, und fortgegangen sei, um an seinem Grabe zu beten.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 13. Juni 1861.

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zufubr.	Gesammt- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Rest.					fl.	fr.
	Säcke	Gr.	Gr.	Gr.	Säcke.		
Dinkel.				574	58	2945	36
Haber.				134	3	519	16

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen	Höchst. Durch- schnitts-Preis.		Mittel-Preis.		Nchst. Durch- schnitts-Preis.		Der Preis ist gestiegen.		Der Preis ist gefallen.		Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel, pr. Gr.	5	15	5	7	4	59				14	Dinkel per Gr. Höchst. Niedrft. fl. fr. fl. fr.
Haber, . . .	4	4	3	53	3	42				2	5 24 4 36
Kernen, . . .	7	20	7	17	7						Haber per Gr. 4 12 3 21
Mischling, . . .	5	48	5	24	5						
Einkorn per Gr.											
Walzen,	2	12	—	—	—	—					
Berste, . . .	1	36	1	28	1	20					
Hogen, . . .	1	40	1	32	—	—					
Ackerbohnen, . . .	1	40	1	32	1	28					
Welschkorn, . . .	1	52	1	48	1	40					
Wicken, . . .	1	40	1	36	1	30					
Erbsen, . . .	—	—	—	—	—	—					
Linzen, . . .	—	—	—	—	—	—					
1 Pfund Futter	—	24	—	23	—	—					

8 Pfund Brod 36 fr. Nach der Brodtaxation vom 3. Mai. 1 Kreuzerweck 5 Loth.

Redigirt, gedruckt und verlegt von F. Feyer in Winnenden.